

News Corporation

PRODUKTION

Medienkonzern, der lange Zeit Twentieth Century Fox und weitere Studios kontrollierte — relevant für Filmfinanzierung und Vertrieb. 2013 aufgesplittet.

Wer in den 2000er und frühen 2010ern mit Studioproduktionen zu tun hatte, kam an News Corporation nicht vorbei. Der Konzern unter Rupert Murdochs Kontrolle war eine der mächtigsten Maschinen im Filmgeschäft — nicht wegen künstlerischer Visionen, sondern weil er die gesamte Verwertungskette von der Produktion über Kino bis zur TV-Ausstrahlung beherrschte. Das ist entscheidend für das Verständnis von Filmfinanzierung in dieser Ära. Twentieth Century Fox war das Herzstück. Das Studio produzierte Blockbuster wie die Avatar -Reihe, Die Eiskönigin oder X-Men -Franchises — nicht weil Fox besonders innovativ war, sondern weil der Konzern die Budgets hatte und die Vertriebskanäle kontrollierte. Das ist der Punkt: News Corporation besaß nicht nur Studios, sondern auch Sky Italia, Fox Broadcasting und eine Reihe von TV-Sendern weltweit. Ein Film, der in Fox produziert wurde, konnte direkt in Murdochs Kinos gehen, über seine Fernsehstationen vermarktet werden und später auf seinen Pay-TV-Plattformen landen. Das schafft enorme Synergien — und enorme Marktmacht, die nicht jedem gefiel. Für Produzenten und Regisseure bedeutete das: News Corporation war nicht einfach nur ein Financier. Der Konzern hatte Erwartungen. Die Film-Slate wurde nicht nach künstlerischen Kriterien geplant, sondern nach globalen Verwertungs-Strategien. Ein teurer Action-Film passte besser ins Portfolio als ein französisches Arthaus-Drama, selbst wenn letzteres kritischen Erfolg garantierte — weil Fox den Action-Film in 3.500 Kinos gleichzeitig starten konnte und die Fernsehrechte selbst verwertete. Die Aufspaltung 2013 war ein Wendepunkt. Murdoch trennte die Print- und Broadcast-Geschäfte ab; die Filmsparte wurde zu 21st Century Fox — eine Neuausrichtung, die widerspiegelte, dass reine Film- und TV-Studios anderen Verwertungslogiken folgen als Zeitungskonzerne. Für Set und Schnitt änderte sich wenig im Alltag, aber die finanzielle Architektur wurde transparenter und fokussierter. Das Studio konnte nun gezielter agieren, statt als Profit-Center eines Mega-Konglomerats behandelt zu werden. Wer heute Studio-Filmerei studiert, sollte verstehen, dass die News-Corp-Ära den Blockbuster-Industrialismus geprägt hat — für gut und für schlecht. Die Effizienz, mit der große Filme global verwertet wurden, kam direkt aus dieser integrierten Struktur.